

Die ewige Wahrheit



14. Teil

Im Lichte der Propheten

Die ewige Wahrheit

14. Teil

Nimm und lies und rufe dabei diesem Meinen Heiligen Geist an. Lies das, was dich erleuchten kann. Lies und erkenne. Und lies, lies, und lies immer wieder und meditiere das.....

nach Valtorta

Hier bin ich! Hier bin ich!“ sagte ich zu einem Volk, das meinen Namen nicht angerufen hat. Ehre sei dem Herrn, der die Wahrheit spricht durch den Mund der Propheten! Wahrlich, wenn ich diese Menge betrachte, die mich umringt, lobe ich den Herrn, denn ich sehe die Versprechen erfüllt, die der Ewige mir gemacht hat, als er

mich in die Welt sandte. Die Versprechen, die ich selbst mit dem Vater und dem Geist in den Gedanken, auf den Lippen und in den Herzen der Propheten entzündet habe, jene Versprechen, die ich schon kannte, bevor ich Fleisch war, und die mich ermutigt haben, Fleisch anzunehmen. Sie stärken mich. Ja, sie trösten mich über allen Hass, Groll, Zweifel und über alle Lügen hinweg. Es haben mich die aufgesucht, die früher nicht nach mir fragten, und es haben mich die gefunden, die mich früher nicht suchten. Warum das, da doch jene, denen ich die Hand entgegengestreckt und gesagt habe: „Hier bin ich“, mich zurückgewiesen haben? und doch kannten sie mich, während diese mich nicht kannten. Ja, also?

Hier ist der Schlüssel zum Geheimnis. Nichtwissen ist keine Schuld, aber Verleugnung ist schuld. Zu viele unter denen, die von mir wissen und denen ich die Hand entgegengestreckt habe, haben mich verleugnet, als ob ich ein Bastard oder ein Dieb oder ein verderbenbringender Teufel wäre, denn durch ihren Stolz haben sie den Glauben ausgelöscht und sich verirrt auf den schlechten, krummen, sündhaften Wegen und haben den Weg verlassen, den ihnen meine Stimme weist. Die Sünde ist auf den Tellern, in den Betten, in den Herzen und in den Köpfen dieses Volkes, das mich zurückstößt und das überall seine eigene Unreinheit widergespiegelt sieht, selbst in mir, und sein Hass vertieft sich noch mehr, so dass es zu mir sagt:

„Entferne dich, du Unreiner.“

Was wird dann der sagen, der in seinem schönen, rot gefärbten

Gewand kommt und in der Größe seiner Kraft einherschreitet? Wird er erfüllen, was Jesaja sagt, und nicht schweigen, sondern in ihren Schoß ergießen, was sie verdienen? Nein! Zuerst muss er seine Kelter treten, ganz allein, von allen verlassen, um den Wein der Erlösung zu bereiten, den Wein, der die Gerechten berauscht, um aus ihnen Selige zu machen, den Wein, der die Schuldigen berauscht, um ihre gotteslästerliche Macht zu zerstören. Ja, mein Wein, der jetzt Stunde für Stunde an der Sonne der Ewigen Liebe heranreift, wird Verderbnis und Rettung für viele sein, wie es in einer Prophezeiung gesagt ist, die noch nicht geschrieben wurde, aber hinterlegt ist im Felsen ohne Spalt, aus dem der Weinstock, der den Wein des ewigen Lebens gibt, entsprungen ist.

Versteht ihr mich? Nein! Ihr versteht mich nicht, o ihr Gelehrten Israels, aber es ist nicht wichtig, dass ihr mich versteht. Auf euch steigt die Finsternis herab, von der Jesaja spricht: „Sie haben Augen und sehen nicht. Sie haben Ohren und hören nicht.“ Ihr schirmt mit eurem Neid das Licht ab, auf dass man sagen kann: Das Licht ist von der Finsternis zurückgewiesen worden, und die Welt hat es nicht erkennen wollen.

Ihr aber, frohlockt! Ihr, die ihr in Finsternis weilend, an das Licht zu glauben verstanden habt, das euch angekündigt wurde, ihr, die ihr euch nach ihm geseht habt, die ihr es gesucht und gefunden habt. Frohlocke, o Volk der Gläubigen, das du über Berge, Flüsse, Täler und Seen zum Heil gekommen bist, ohne die Mühe des weiten Weges zu scheuen. So wirst du auch den anderen, den geistigen Weg gehen, der dich, o Volk von Bozra, aus dem Dunkel der Unwissenheit zum Licht der Weisheit führen wird.

Frohlocke, du Volk der Hauraniter! Frohlocke in der Freude der Erkenntnis! Wahrlich, auch von dir und deinen Nachbarvölkern ist gesagt, was der Prophet singt, dass sich eure Kamele und Dromedare auf den Wegen von Naftali und Sebulon in Massen drängen werden, um den wahren Gott anzubeten und um seine Knechte zu sein, im heiligen und süßen Gesetz, das nichts weiter auferlegt, um göttliche Vaterschaft und ewige Seligkeit zu schenken, als die zehn Gebote des Herrn: den wahren Gott mit seinem ganzen Wesen lieben und den Nächsten wie sich selbst; den Sabbat achten, ohne ihn zu entweihen; die Eltern ehren; nicht töten; nicht stehlen; keinen Ehebruch begehen; kein falsches Zeugnis ablegen; nicht nach des Nächsten Frau oder Hab und Gut verlangen. Oh, selig ihr, wenn ihr, von weitem kommend, jene übertreffen werdet, die im Haus des Herrn waren und es verlassen haben, angespornt von den zehn Geboten Satans: des Hasses gegen Gott, der Eigenliebe, der Verachtung des Gottesdienstes, der Härte gegen die Eltern, der Mordgier, der Seelenverderbnis, der Unzucht mit Satan, des falschen Zeugnisses, des Neides auf die Person und die Sendung des Wortes, und der schrecklichen Sünde, die in der Tiefe der Herzen, allzu vieler Herzen, gärt und heranreift.

Jubelt, ihr Dürstenden! Jubelt, ihr Hungernden! Jubelt, ihr Betrübten! Wart ihr verstoßen? Geächtet? Verachtet? Wart ihr fremd? Kommt und frohlocket! Jetzt seid ihr es nicht mehr. Ich gebe euch Haus, Güter, Vaterschaft und Vaterland. Den Himmel gebe ich euch. Folgt mir nach, der ich Retter und Erlöser bin! Folgt mir nach, der ich das Leben bin. Folgt mir nach, der ich der bin, dem der Vater keine Gnade verweigert! Frohlocket in meiner Liebe! Frohlocket! Damit ihr seht, dass ich euch liebe, euch, die ihr mich mit euren Schmerzen gesucht habt, euch, die ihr an mich geglaubt habt, noch bevor ihr mich gekannt habt; und damit dieser Tag zu einem wahren Freudentag werde, bete ich so: „Vater! Heiliger Vater! Über alle Wunden, Krankheiten, Ängste, Qualen, Gewissensbisse, über den entstehenden, den noch wankenden und den sich festigenden Glauben komme Heil, Gnade und Friede! Friede in meinem Namen! Gnade in deinem Namen! Heil ob unserer gegenseitigen Liebe! Segne sie, o Heiligster Vater! Sammle und vereinige sie zu einer einzigen Herde, sie, die deine und meine verlorenen Söhne sind. Gib, dass wo ich sein werde, auch sie seien, eins mit dir, Heiliger Vater, mit dir, mit mir und mit dem göttlichen Geist.“«

Die wie eine Silbertrompete schallende Stimme Jesu erschüttert die Menge . . .

Mit in Kreuzesform ausgebreiteten Armen, die Handflächen nach oben gerichtet und die Augen zum Himmel erhoben, bleibt Jesus einige Minuten schweigend stehen. Dann wendet er seine saphirblauen Augen vom Himmel auf den weiten Hof voller Menschen, die bewegt seufzen oder voller Hoffnung zittern. Er faltet die Hände und streckt sie nach vorne, und mit einem Lächeln, das ihn verklärt, hebt er zum letzten Ruf an: »Frohlocket, ihr, die ihr glaubt und hofft! Volk der Leidenden, auferstehe und liebe den Herrn, deinen Gott!«

val2425

Nimm und lies und rufe dabei diesem Meinen Heiligen Geist an. Lies das, was dich erleuchten kann. Lies und erkenne. Und lies, lies, und lies immer wieder und meditiere das.....

Im Lichte der Propheten

<https://www.gottliebtdich.at>